

Erklärung des tschechischen Kommunistischen Jugendverbands (KSM)

Der Hunger des Kapitals nach Gewinnen treibt Expansionskriege und den Streit um die Neuaufteilung der Welt an. Im Streben um seinen Platz unter den Großmächten entfesselte das deutsche Kapital beide Weltkriege. Im September 1938 wurde die Tschechoslowakei zum Opfer der deutschen Aggression, aber auch des Verrats seiner westlichen Verbündeten. Das Vereinigte Königreich und Frankreich opferten die Tschechoslowakei dem nationalsozialistischen Großdeutschen Reich und hofften, dass sich dessen Expansion nach Osten gegen die Sowjetunion richtet. Ihre Wünsche erfüllten sich und die Sowjetunion brachte in der Folge die schwersten Opfer bei der Niederschlagung des Nazismus, in der Zwischenzeit wurden sie jedoch selbst zur Zielscheibe der deutschen Aggression.

Beinahe 70 Jahre wartete die deutsche Bourgeoisie auf das Verblässen der menschlichen Erinnerung, um heute zu beschließen, ein politisches Tabu zu brechen und eine Etappe der Vorbereitung einer militärischen Intervention in unbegrenztem Umfang einzuleiten. Am Samstag, dem 30.6.2012, führte Verteidigungsminister der BRD Thomas de Maizière in einem Gespräch mit dem deutschen Rundfunk an, dass die deutsche Armee im Grunde militärische Operationen überall auf der Welt ausführen könne. Das Kriterium für eine solche Intervention müsse darin begründet sein, wie hoch der Preis des Einsatzes in Hinblick auf „Geld und Blutzoll“ sein werde. „Es ist auch Teil unserer Rolle in der Welt als eine Führungsmacht, internationale Verantwortung wahrnehmen zu können. Zu können, nicht zu müssen.“, erklärte der Minister. Nach 70 Jahren der Konsolidierung und ökonomischen und territorialen Expansion erklärt das deutsche Kapital, das zum Hegemon in der Europäischen Union wurde, erneut, dass es zur Erweiterung und Sicherung seiner Herrschaft bereit ist, seine Armee in größerem Umfang einzusetzen. Was Hitlers Deutschland mit Waffengewalt nicht gelang, das erreichte die Nachkriegs-Bundesrepublik auf politischem Weg. Mittel- und Osteuropa hat das deutsche Kapital in sein neokoloniales Vorland verwandelt, wohin es die Folgen der kapitalistischen Krise exportierte: Es beseitigte die gesamte dort ansässige wirtschaftliche Konkurrenz, in besonderem Maß beutet es die Arbeitskräfte in der Tschechischen Republik aus und mithilfe seines gewaltigen Handelsnetzes überschwemmt es den heimischen Markt mit seinen Produkten, die zum großen Teil Erzeugnisse minderer Qualität darstellen. Den Menschen brachte der so erneuerte Kapitalismus, was sie vor 1989 nicht kannten – z. B. Joghurt, der keine Milch gesehen hat, Süßigkeiten voller Ersatzstoffe, Margarine, wie wir sie zuletzt während der deutschen Okkupation im Zweiten Weltkrieg kannten, Schuhe zweiter oder dritter Wahl und ähnliches – mit einem Wort Schund, mit dem sich in Kolonien Geld machen lässt.

So, wie das Münchner Abkommen der Prolog zum Zweiten Weltkrieg war, so stehen wir heute wieder vor der drohenden Eskalation neuer interimperialistischer Konflikte. Der Verfall der wirtschaftlichen Macht der USA und das Erstarken anderer Mächte führt unweigerlich zu Kriegen, die sich zu Ausmaßen von größerem als nur regional begrenzten Charakter auszuweiten drohen. Großmächte sterben nicht im Bett, und so stehen wir an der Schwelle neuer imperialer Konflikte. War 1938 die Tschechoslowakei die Achse, um die die Welt sich drehte, so ist es heute Syrien. Das syrische Volk ist heute mit der destruktiven Einmischung der NATO und ihrer Verbündeten konfrontiert, morgen vielleicht mit imperialistischer Aggression. Genau wie 1938 unsere Urgroßväter zur Verteidigung des Landes gegen die Bedrohung durch das Großdeutsche Reich ausrückten und später in der heimischen Widerstandsbewegung, in den Reihen der Partisanengruppen und in unserer Auslandsarmee für die Freiheit kämpften, genauso unterstützen wir auch heute das syrische Volk gegen die neuzeitlichen faschistischen Interventen und stellen uns gegen die schändliche Beteiligung der Armee der Tschechischen Republik an den Aggressionen und Okkupationen der NATO.

Nieder mit den Waffen der imperialistischen Aggressoren!

Krieg dem imperialistischen Krieg!